

About a legend of love and honour

Die Schüler der San-Nin ~ Ein kurzer Epiloge zum Schluss wartet auf Freischaltung.

Von Faenya

Kapitel 5: Der erste Schritt - Sakuras Vergebung

„Wo bin ich?“, war Sasukes erster Gedanke als er vorsichtig blinzelte und die Augen öffnete. Der Raum war verdunkelt und er konnte nicht genau erkennen wo er sich befand. Er wollte sich schon aufrichten, doch ein stechender Schmerz durchfuhr ihn. Besser nicht!

Sein gesamter Körper war mit Verbänden übersät.

Er versuchte wenigsten seinen linken Arm zu heben, doch der lag wie taub neben ihm. Mit der anderen Hand fuhr sich Sasuke in den Nacken. Wie lange hatte er wohl schon so dort gelegen? Wie war er überhaupt dort hingekommen? Dann fiel ihm Sakuras Gesicht ein, nachdem sie ihrer Maske abgenommen hatte. Die kleine Narbe am Hals, die er ihr zugefügt hatte.

Sasuke sah sich in dem Zimmer um, soweit er das eben konnte. Neben dem Bett stand ein kleiner Nachttisch auf dem ein Krug und eine Schale mit Wasser standen. Er griff danach und bekam einen nassen Lappen zufassen den er sich über dem Mund ausdrückte. Seine Kehle war wie ausgetrocknet. Nachdem sein Durst einigermaßen gestillt war ließ er den Lappen wieder in die Schale gleiten und seinen Blick weiter im Zimmer umher schweifen. Die Wände waren aus Holz oder zumindest damit vertäfelt. So genau war das im Dunkeln nicht zu erkennen. Das Fenster auf der anderen Seite des Raumes ließ das einzige schwache Licht durch. Neben der Tür, die sich direkt zur Rechten des Bettes befand lag sein Rucksack. Er streckte gerade seine Hand danach aus als sich die Tür öffnete. Warme Luft drang in den angenehm kühlen Raum.

„Oh, du bist aufgewacht?“, fragte eine ihm sehr bekannte Stimme. „Wo bin ich?“, wollte Sasuke wissen und richtete sich verkrampft auf. Er wollte sich keine Blöße geben.

„In einer Hütte im Wald!“, antwortete Sakura trocken und stellte ein Tablett mit Essen auf seinem Bett ab, setzte sich daneben, nahm das Tuch aus der Wasserschale und wrang es aus, dann betupfte sie damit seine Stirn.

Die Decke rutschte von Sasukes Oberkörper und er merkte erst jetzt, dass er nur noch Shorts trug. „Hast du mich ausgezogen?“, fragte er zog eine Augenbraue argwöhnisch in die Höhe und blickte sie fragend an.

„Irgendwie musste ich ja deine Wunden versorgen und wenn es dich beruhigt... Ich

habe Naruto darum gebeten!“ Sie hielt kurz ihren Handrücken an seine Stirn und prüfte die Temperatur.

„Fieber hast du keins mehr!“

Immer noch nicht zufrieden fragte Sasuke weiter: „Und?! Was habt ihr jetzt vor?“ Sakura antwortete zunächst nicht. Stattdessen holte sie aus einer Schublade des Nachtschränks eine Tasche mit Mullbinden heraus.

Sie löste sachte Sasukes Verbände am Arm und legte sie neben sich auf den Boden. Einige Verletzungen am Oberarm waren geeitert, andere, weiter unten verheilten gut. Vorsichtig fuhr Sakura mit einer grünen Chakra Flamme darüber. Die entzündeten Wunden waren kurz darauf gesäubert die anderen vollkommen geschlossen. Nur dunkle Narbenflecken zeugten noch von einer Verletzung. Der Oberarm wurde neu verbunden. Erstaunt und beeindruckt beobachtete Sasuke den Prozess und ließ die Behandlung über sich ergehen „Komm ein Stück vor!“, befahl Sakura in einem scharfen Ton. Der Uchiha beugte sich widerwillig nach vorne während Sakura den Verband um seinen Oberkörper abwickelte. Auf der Wunde an seinem Bauch hatte sich Schorf gebildet. Die Medic-Nin trug eine Salbe auf, die sie wieder aus der Tasche hervor zauberte.

Der Vorgang wiederholte sich an seinen Waden. Ein Bein trug eine unschöne Narbe, die sich vom Knie bis zur Ferse das Schienbein entlang zog. „Sei froh, dass es bloß das Schienbein ist, wer der Schnitt auf der Unterseite gewesen hätte er den Muskel durchtrennt.“, erklärte Sakura vorwurfsvoll auf seinen überraschten Blick hin, nachdem sie eine ganze Zeit lang geschwiegen hatte.

Als Sasuke die frischen Verbände umgelegt bekommen hatte fühlt er sich mehr den je wie eine Mumie.

Doch seinen linken Arm hatte sie bisher ausgelassen. Der Nuke-Nin zuckte zusammen als sie das Mal des Fluches auf seiner Schulter entblößte. Sein linker Arm war tatsächlich taub, stellte er fest, während seine ehemalige Teamkameradin auch dort seinen Verletzungen versorgte. Als hätte sie seine Gedanken gelesen, meinte Sakura dann: „Der wird wieder, der Nerv war ne ganze Zeit lang eingeklemmt, wurdest wohl ziemlich gegen den Baum geschleudert!“

Der Abtrünnige fragte sich woher sie das wusste und wieder, beantwortete sie seinen fragenden Blick. „An einem der Bäume hingen Fetzen deines Ärmels in der aufgeplatzten Baumrinde!“

Die Jon-Nin wand sich ab und stand auf. Sie räumte das Verbandszeug weg und packte ihrer Sachen zusammen. Sie wollte aufstehen und gehen doch Sasuke packte sie unsanft am Arm „Was habt ihre jetzt mit mir vor?“, stellte Sasuke wieder die Frage diesmal etwas schroffer. „Lass mich los!“, fauchte Sakura, aber Sasuke reagierte nicht. „Sag mir erst was ihr vorhabt!“

Trotz seines schlechten Zustands hatte er immer noch einen Griff wie ein Schraubstock. Die Konochi beugte sich gefährlich mit den Augen funkelnd zu ihm herunter. „Ich bin mir noch nicht eins, soll ich dich selber töten oder liefere ich dich an Tsunade-sama aus?!“, zischte sie ihm zu. „Könntest du das? Mich töten?“, fragte Sasuke herausfordernd und hielt ihrem Blick stand. Sakura biss die Zähne aufeinander und wollte gerade etwas erwidern, als Sasuke seinen Blick plötzlich schmerzverzerrt abwendete.

„Was hast du?“, hörte Sakura sich selbst besorgt rufen. Sie sah, wie er seinen relativ gesunden Arm nach seiner Tasche ausstreckte. Der andere zitterte vor Anspannung.

„Gib mir die Tasche!“, keuchte er qualvoll.

„Aber, ...“ widersprach sie.

„Na mach schon, gib mir die Tasche. BITTE!“ Ein weiterer Schrei durchfuhr das Haus.

„Hier!“

Hastig reichte die Konochi ihm den Rucksack aus dem er ebenso hektisch ein kleines Fläschchen hervor zog. In einem Zug leerte er es und schmiss es von sich.

„Verdammt!“, rief er und der Glasflakon klirrte als er auf dem Boden zerberste.

Erschöpft wie nach zehn Stunden Training ließ er sich zurück in die Kissen fallen.

Seine Atmung beruhigte sich nur langsam wieder, sein Körper hatte aufgehört zu beben. Er schluckte.

Sakura hatte sich inzwischen wieder gefasst. Der erschrockene und besorgte Blick hatte einem fragenden Ausdruck weichen müssen. „Zum Teufel was war das?“, keifte sie, während sie die Scherben des Flakons auffegte. „Das weißt du doch selber!“

„NEIN! Weiß ich nicht sonst würde ich nicht fragen!“, motzte sie ihn an.

In einer Ruckartigen Bewegung zog Sasuke den Verband von seinem Nacken ab.

„Wunderst du dich nicht, dass das hier nicht heilt!“ Sakura warf einen Blick auf das Mal und die darum herum verbrannte Haut. Die Adern die hervor standen. Sie hatte gedacht, dass die Verletzung vom Kampf stammte.

Sie trat näher und musterte die Schulter. Dann wühlte sie in der Tasche und angelte ein weiteres Fläschchen der Tinktur heraus und steckte es ein. „Was machst du!? Ich brauch das Zeug!“

Die Jon-Nin schüttelte den Kopf. „Du klingst wie ein Drogensüchtiger!“, murmelte sie.

„Ich will nur sehen was darin ist, damit ich etwas davon herstellen kann!“ Er ließ sie mit seinen Blicken nicht los. „Das ist zu kompliziert das zu brauen!“ Sakura lächelte.

„Dann ist die Entscheidung gefallen! Ich werde dich zu Tsunade bringen! Die wird mich zwar erwürgen, aber...!“ Sie zuckte mit den Schultern. Sasuke legte den Kopf schief.

„Was guckst du so?“, fragte Sakura verwundert.

„Warum?“, murmelte er. „Was ‚Warum?‘?“ blaffte die Konochi zurück die sich zu ihm ans Bett gesetzt hatte.

„Warum hast du mir geholfen? Warum nimmst du all das auf dich?“

„Ich hab mir gewünscht auch nur einen Funken Reue in deinen Augen zu sehen! Reue für das was du uns, ... was du mir angetan hast!“, wisperte sie.

„Dein Hals, ... die Narbe...!“

Sie stockte bei seinem Blick und musste schlucken. Schließlich wandte sie sich ab.

„Das hat nichts damit zu tun! Das geht dich nichts...!“

„Du hast die Narbe immer noch!“, fiel ihr der junge Jon-Nin ins Wort. Die Konochi erstarrte.

...

Hinter Sakura fiel die Tür der Hütte krachend ins Schloss. Sie lehnte sich außen an die knarrende Holzwand. „Warum? Warum muss er mich darauf ansprechen!“, ging es ihr durch den Kopf. Sie kniff die Augen krampfhaft zusammen, als ob sie dadurch verhindern konnte, dass ihre Tränen flossen. Es half nicht!

Sakura stieß ihren Hinterkopf gegen die Wand. „Das war es doch immer, was ich wollte! Das er seine Rache hat! Das er wieder da ist!“

Naruto sah, wie Sakura an ihm vorbei lief, als er sich auf den Weg zur Hütte machte. „Was hat der Idiot schon wieder gesagt?!“, grübelte er und betrat das kleine heruntergekommene Häuschen im Wald.

„Hey Sasuke, biste wieder aufgewacht!“, grinsend begrüßte Naruto seinen ehemaligen Teamkameraden unter den Lebenden. „Wie lange hab ich hier gelegen?“, fragte der Uchiha schroff woraufhin Naruto gleich entgegnete:

„Vor drei Tagen hat Sakura dich aufgelesen! Hast die Akatsuki ja ziemlich nieder gemacht!“

Sasuke schwieg.

„Itachi sah auch nicht gut aus!“, fuhr Naruto fort.

Immer noch sagte der Uchiha nichts.

„Das Dorf sucht über all nach dir! Tsunade weiß, das du es warst und nicht weit sein kannst!“

Weiterhin übergang Naruto das Schweigen seines Gegenübers.

„Wir haben dich erstmal hier her gebracht! Tsunade wird sich schon beruhigen! Dann kannst du wieder in Konoha leben!“

Plötzlich regte sich der schweigsame Sasuke!

„Wer sagt, dass ich das will?“, zischte der Uchiha.

„Warum habt ihr mich nicht gleich ausgeliefert?“ Mit stechendem Blick durchbohrte er Naruto gerade zu, richtete an Naruto die gleiche Frage wie kurz zuvor an Sakura.

„Weißt du was Sakura durch gemacht hat? Mach es ihr nicht noch schwerer!

Sag, dass es dir Leid tut!

Das ist alles was sie hören will!

Wir wollen alle das du zurück kommst!“

Der blonde Ninja beendete seine lange Rede, öffnete die Tür und wollte gehen, doch Sasuke hielt ihn mit einer weiteren Frage auf.

„Warum?!“

„Weil wir deine Freunde sind!“, meinte Naruto noch und zog die Tür hinter sich zu.

Er ließ den grübelnden Sasuke zurück. „Ihr wollt, dass ich zurückkomme?“

Seine Rache war nun erfüllt! Warum sollte er nicht wieder nach Konoha zurückkehren!

Nichts sprach dagegen!

Außer... sein Abkommen mit Orochimaru.

Kakashi stand unterdessen unweit des kleinen im Wald versteckten Häuschens. Er hatte Naruto rein und Sakura herausgehen sehen, wartete ab was geschah.

Die Tür öffnete sich wieder und Naruto trat heraus. Langsam und gemütlich verschwand er in Richtung des Dorfes. Irgendetwas führten seine ehemaligen Schüler im Schilde, das wusste Kakashi und er wusste auch, das es etwas mit Sasuke zu tun hatte, nach dem man in ganz Konoha fahndete.

Er wusste es ganz genau! So ging er zu der verfallenen Hütte und warf einen Blick durchs Fenster.

„Sasuke ist noch nicht aus Konoha zurückgekehrt Meister!“, ergeben verneigte sich einer von Orochimarus Dienern vor seinem Herrn. Die Schlange hob den Blick und sah den Untergebenen vernichtend an. „Was ist mit den Akatsuki?“ Aus den Schatten des Raumes trat Kabuto hervor. „Sie sind tot, aber von Sasukes ist keine Spur!“

Der San-Nin unterbrach Kabuto. „Dann hat er also ganze Arbeit geleistet! Er wird zurückkommen, er weiß was sonst passiert! Aber er weiß nicht alles!“

„Die Späher werden ihn nicht finden Orochimaru-sama!“, Kabuto verneigte sich leicht vor seinem Sensei, welcher grinste.

„Er wird von selbst zurückkommen! Da bin ich mir sicher!“

„Sakura! Sakura-chan! Ich weiß das du da bist mach auf!“, Naruto polterte gegen die Tür ihrer Wohnung, doch die Konochi war zu sehr damit beschäftigt etwas in einem Buch nach zu lesen. „Mach die Tür auf!“, rief Naruto und Sakura drückte auf die Klinke.

„Da! Zufrieden?“

„Komm, wir gehen zu Tsunade! Langsam müssen wir es ihr beichten!“, plapperte Naruto während sie sich wieder vor ihr Buch setzte. „Kannst du ihm nicht verzeihen?!“, bat der Chaosninja.

„Ich soll ihm verzeihen? Pah, er hat sich ja noch nicht einmal entschuldigt!“, brüllte sie und schmiss dabei ihr Buch vom Tisch. Sie atmete einmal tief durch und sah dann zu ihrem besten Freund hoch. „Na gut, komm, lass uns gehen!“ Sakura hob das Buch auf, legte es auf den Tisch und ging zu Tür, doch Naruto warf noch einen kurzen Blick auf den Einband.

>Mixturen und Tinkturen< stand darauf.

Verwirrt folgte er Sakura aus der Wohnung, die sie sorgfältig verschloss. „Na komm Sakura!“, Naruto hatte sich wieder gefangen und zog das Mädchen mit den rosa Haaren hinter sich her auf die Straße.

„Hallo ihr beiden! Was zieht ihr den für Gesichter?“, Kakashi begegnete den Beiden, als sie aus dem Haus gestolpert kamen. Interessiert musterte er seine ehemaligen Schüler.

„Wenn man zur Schlachtbank geführt wird schaut man nun mal so!“, erwiderte Sakura bissig und dachte daran, wie ihre Meisterin wohl reagieren würde. Wie hatte Naruto sie überreden können für Sasuke ein gutes Wort bei der Hokage einzulegen?

Sakura wurde von dem Chaosninja weiter gezogen und sah wieder grummelnd nach vorne.

„Das klingt ja interessant!“, murmelte Kakashi und folgte er den Jon-Nin zu Tsunade.

Ein weiteres Mal in kurzer Zeit öffnete sich die Tür der Hütte knarrend.

„Was wollt ihr schon wieder könnt ihr mich nicht einfach in Ruhe...“, zeterte Sasuke bis er bemerkte wer gerade durch die Tür herein getreten war. „Kakashi!“, brummte er.

„Na, wen haben wir denn da?“, fragte der grauhaarige Jon-Nin.

„Ich hab's doch gewusst!“

„Was?!“, Sasuke rollte mit den Augen. „Das die Beiden dich hier irgendwo verstecken!“

„Keine Sorge, wenn ich wieder einigermaßen laufen kann bin ich weg!“, erwiderte Sasuke.

Kakashi lachte. „Wenn das so wäre hättest du dich schon aus dem Staub gemacht als du

aufgewacht bist!"

immer noch grinste er unter der Maske. „Gib es zu! Du möchtest hier bleiben!

Von Sasuke kam keine Antwort. „Die Beiden haben sich Sorgen um dich gemacht Sasuke! Sie wollten nicht das Tsunade dich wieder wegschickt und natürlich wollten sie auch nicht das du stirbst!"

„Ich habe nie um Hilfe gebeten!" Sasukes Augen hatten einen wütenden Ausdruck angenommen. "Vielleicht solltest du das endlich!", entgegnete sein ehemaliger Meister.

Einige Minuten vergingen in denen aus dem Büro der Hokage nichts zu hören war, nachdem Naruto und Sakura eingetreten waren, doch dann erschütterte er hysterisches Kreischen das gesamte Gebäude.

„IHR HABT WAAAAAAAAAAAAAAAAAASSS?????????????????"

Kakashi hörte nur den Schrei der Hokage aus ihrem Büro und ahnte schon, das Naruto und Sakura ihr gebeichtet hatten wo Sasuke sich befand. Ein Lächeln beschlich ihn. Der grauhaarige Ninja hatte schon vermutet, dass sein ehemaliger Schüler nicht einfach vom Erdboden verschluckt worden sein könnte und dann hatte er ihn tatsächlich im Wald gefunden. Aber Kakashi würde sich hüten, der Hokage zu erzählen, das er von der ganzen Sache wusste.

In dem Zimmer ging es wohl hoch her.

Er vernahm noch ein klirren und ab da, hörte sich jedes Gespräch wie ein flüstern an.

Im Zimmer war es gerade still geworden nach dem Naruto zu Ende gesprochen hatte. „Dafür ist Sasuke mir was schuldig!", dachte der Blonde während er in Tsunades vor Wut immer röter werdendes Gesicht blickte.

„Schon, gut schon gut! Du Nervensäge! Ich gebe ihm eine Chance Naruto, aber nur eine! Wenn er die versiebt jage ich ihn persönlich aus der Stadt, wenn ich ihn dann nicht schon vorher umgebracht habe! Habt ihr verstanden?" Die blonde San-Nin vernahm ein Nicken der beiden Shinobi und seufzte. Sie drehte das Fläschchen, das Sakura ihr gegeben hatte in der Hand hin und her. „Jemand der die Akatsuki so leichtfertig ausgelöscht hat...?!", murmelte die Hokage.

„Na los, packt euch und holt ihn her! Ich will mir das Mal ansehen!"

Auf direktem Weg liefen Sakura und Naruto zu der Hütte. Kakashi war ihnen gefolgt und ging gemessenen Schrittes hinter her. Völlig außer Atem platzte Naruto in das kleine Häuschen herein.

„Komm mit Sasuke! Tsunade will dich sehen! Sie nimmt dich wieder im Dorf auf, wenn du keine Scheiße baust!", meinte Naruto. „Wir mussten uns vielleicht was von Tsunade-oba-chan anhören!", der Blonde lachte. „Ich hab euch nicht darum gebeten!", entgegnete Sasuke, der sich gerade aufrichtete, kalt.

„Dann geh! Los, es zwingt dich keiner!" Sakura, hatte gerade das Zimmer betreten und sah ihn kalt an. Sie hatte seid dem Besuch bei Tsunade kein Wort mehr gesprochen

„Aber von da an sind wir Feinde und sollten wir uns das nächste Mal begegnen wirst du nicht lebend davon kommen das schwör ich dir!“

In Sakuras Stimme lag eine klirrende Kälte die Naruto Angst machte.

Er sah nun zwischen seinen beiden Freunden hin und her. Stille herrschte in der Hütte.

Sasuke starrte mit

eisigem Blick gerade aus, Sakura richtete ihren Blick zu Boden. „Ich bleibe!“, meinte er mit klarer Stimme.

Wieder sprach einige Sekunden lang niemand ein Wort.

„Kannst du laufen?“, fragte Sakura schließlich tonlos.

„Geht schon!“ Sasuke erhob sich und folgte Naruto und Kakashi nach draußen.

Sakura blieb im Türrahmen stehen und sah, wie er sich mühsam bewegte.

„Es tut mir Leid!“, flüsterte Sasuke im Vorbeigehen. „Was hast du gesagt?“ Ungläubig sah Sakura ihm nach.

Leicht verlegen blickte der Uchiha zur Seite. „Lass es mich jetzt nicht noch wiederholen!“, knurrte er.

Die Konochi musste sich ein Lächeln verkneifen. Sie griff nach seinem Arm und half ihm hoch.

Schritt für Schritt ging Team 7 angeführt von Kakashi und Naruto zum Dorf.

Langsam folgten ihnen Sakura und Sasuke, der sich bemühte aufrecht zu gehen. Seinen Stolz sollte man ihm nicht nehmen.

Ja, das war Sasuke wie sie ihn kannte und auch wenn er es nur so nebenbei gesagt hatte, sah sie an seinen Augen, das er seine Worte ernst meinte. „Das ist doch ein Anfang!“, murmelte Naruto und linste über die Schulter. Kakashi nickte. „Ein erster Schritt!“

Ging schneller als ich dachte! Aber bei diesem Kap hatte ich echt nen Hänger! Zwei Mal hab ichs neu geschrieben und dann mindestens 3 Mal überarbeitet!

*Ich muss dir aber zustimmen Cappucciono94, Ich find auch, dass die Vernichtung der Akatsukis doch etwas zu glatt verlief, aber dafür denke ich mir noch einen Grund aus! Alle zufrieden? *sich fragend umschaute**

*Ok, dann bis zum Nächsten kap! *euch alle lieb Drückt für die vielen Kommis!**

Eure Faey!